



**KINDER.  
CHANCEN.  
STÄRKEN.**

*K* *n* *a* *l* *t* *i* *t* *e*  
die kinderstiftung

## Impressum

---

### **Knalltüte - die Kinderstiftung**

Kurt-Bittel-Straße 8 | 89518 Heidenheim  
T 07321/ 3590-74 | F 07321/ 3590-10

Weidenfelder Str. 12 | 73430 Aalen  
T 07361/ 80642-40 | F 07321/ 80642-59

[info@kinderstiftung-knalltuete.de](mailto:info@kinderstiftung-knalltuete.de)  
[www.kinderstiftung-knalltuete.de](http://www.kinderstiftung-knalltuete.de)

Ausgabe 2 (09/2022)

Fotos: Sibylle Schwenk, canva.com,  
Adobe Stock

Gestaltung: Inga Grosse

# Inhalt

Vorwort	4
Reportage - Mutmacher	6
Mutmacher	16
Machen Sie mit!	18



Liebe Leserin, lieber Leser,

jedes Kind hat Stärken. Werden diese entdeckt und gefördert, entstehen Chancen auf Teilhabe. Dies gelingt nicht immer im familiären Umfeld. Sprachliche Barrieren, eingeschränktes Wissen oder fehlende Finanzmittel stehen dem entgegen. Hier kommen die Mutmacher der Kinderstiftung zum Einsatz. Mit ihrem persönlichen Engagement gelingt es, Kinder gezielt zu fördern und zu stärken. Mehr Selbstbewusstsein, ein guter Schulabschluss und ein Ausbildungsplatz ermöglichen die Chance auf ein gelingendes Leben.

In dieser Ausgabe unseres Stiftungsmagazins erfahren Sie an einem praktischen Beispiel, warum es sich lohnt ein Mutmacher zu sein und wie ein erfolgreiches Engagement gelungen ist. Lassen Sie sich anstecken und werden auch Sie ein Mutmacher und unterstützen Sie die Arbeit der Kinderstiftung Knalltüte.

Herzlichst



Josef Bühler  
Kuratoriumsvorsitzender



Markus Mengemann  
Geschäftsführer



*Adrian und Ali*

# Ein Dream-Team, das Mut macht

**Die „Mutmacher“ sind eines von vier Projekten, das Knalltüte – die Kinderstiftung finanziell unterstützt. Neben „ChancenPlus“, „Kids leben...“ und „Kindergruppen“ sind die „Mutmacher“ als Plattform für freiwilliges Engagement mehr gefragt denn je.**

Noch steht auf dem Esszimmertisch der Familie Kara ein Korb mit frischem Obst. Doch der muss weichen. Der Sohn des Hauses, Ali, packt seine Schulsachen aus. Karierte Hefte, linierte Hefte in DIN-A-4, sein Hausaufgabenbuch. „Womit fangen wir an?“, fragt Ali seinen Nachhilfelehrer Adrian. Englisch oder Mathe? „Ich würde sagen mit Mathe“, antwortet Adrian. Dann geht es konzentriert zur Sache. Die Aufgabe im Mathebuch lautet: Übertrage die Figur in dein Heft und bestimme den Flächeninhalt der gefärbten Fläche.

Es folgt ein Dialog, fast vertraulich, über die Berechnung von Umfängen, Geraden und Vektoren und darüber, wie der Umfang eines Kreises berechnet wird. „Was brauchst du dafür?“, will Adrian von Ali wissen. Der Zwölfjährige tippt mit dem Ende seines Bleistiftes auf die Lippen und schaut nach oben an die Decke. Nicht lange lässt die Antwort auf sich warten. „Der Umfang wird aus dem Durchmesser und der Zahl ‚Pi‘

berechnet“, sagt Ali und lächelt. Das ist nicht schwer. Für ihn.

Dabei ist es unfassbar, dass Ali bereits Umfänge und Flächen geometrischer Figuren berechnen und sich in nahezu perfektem Deutsch ausdrücken kann. Denn er lebt erst seit einem guten Jahr in Deutschland. Und diese Szene ist auch nicht irgendeine x-beliebige Nachhilfe-Unterrichts-Einheit.

Ali ist mit seiner Familie aus seinem Herkunftsland nach Deutschland geflohen und hat hier seine zweite Heimat gefunden. Adrian ist Student an der Dualen Hochschule Heidenheim (DHBW) und engagiert sich freiwillig innerhalb des Mutmacher-Projekts. In diesem Fall ist es Nachhilfeunterricht. Und zwar einer, der Mut macht.

## Mit Brot, Marmelade und Butter zum Flugzeugingenieur

Ali ist ehrgeizig. In seinem Herkunftsland war er auch auf einer guten Schule. Er mag Mathe, Englisch, Französisch und Musik. Sein Berufswunsch? „Flugzeugingenieur“. Als er hier in Deutschland angekommen ist, verstand er kein Wort. Sein Vokabular begrenzte sich auf Brot, Marmelade oder Butter. Aber – er wollte dennoch aufs Gymnasium. „Das schaffe ich“, dachte sich Ali damals. Und er hat es geschafft. Gemeinsam mit Adrian, der einmal in der Woche für eine bis anderthalb Stunden zu ihm kommt und am Esszimmertisch lernt oder Hausaufgaben erledigt, ist er seinem Ziel ein Stück nähergekommen: Er will das Abitur gut

machen und studieren. Am liebsten Flugzeuge bauen.

„Schau mal Adrian, was ich hier habe!“ Alis Augen beginnen zu leuchten. Er kramt aus einer Stofftasche seine Sammlung an Star-Wars-Karten raus und schütet alle auf den Tisch. „Die hier ist doch klasse“, begeistert sich der Junge für eine Abbildung von Chewbacca. Dann glitzern noch die Figuren von Obi-Wan Kenobi, Darth Vader und Anakin Skywalker über den Tisch. Adrian lächelt und lässt sich erklären, wer was ist. Die Beiden verfallen in einen Insider-Dialog über „Krieg der Sterne.“ Mit der Ghetto-Faust schließen Ali und Adrian ab.



„Was hast du noch auf?“, will Adrian wissen. Ali überlegt. Ihm sei etwas im Ethik-Unterricht nicht klar gewesen. Es geht um den Begriff „Nachhaltigkeit.“ Adrian lächelt. „Es geht darum“, sagt er und sein Gesicht wird ernst, „wie wir die Welt besser machen können.“ Ali solle sich erinnern an das, was er über Bananen im Winter gesagt hat. Oder die Szene mit den Schildkröten, die sie sich angeschaut haben. Im Blick auf die Umwelt zu leben, das Klima zu schützen durch eine nachhaltige Lebensweise, das stecke dahinter.

### Stolz sein auf das, was man ehrenamtlich leistet

„Es geht um mehr als um Hausaufgaben“, ist Adrian überzeugt. Es geht darum, dass Ali ordentlich Deutsch lernt, dass er versteht was er lernt, dass er im Unterricht mitmachen und nicht nur zuhören kann, dass er einen großen Freund hat, der sich einmal in der Woche für anderthalb Stunden Zeit für ihn nimmt. „Am Ende soll er verstehen, warum er gelernt hat, den Umfang von Kreisen auszurechnen“, erklärt Adrian.

Er selbst ist das Lernen gewohnt. Als Student der Betriebswirtschaft, Fachrichtung Versicherung, weiß er, wie man am besten vorgeht, um sich Inhalte merken



Adrian

zu können. Und was dem 20-jährigen Studenten eben auch im Gedächtnis geblieben ist, das ist ein Faltblatt mit dem Titel „Ich für uns“. Gefühlt eine halbe Ewigkeit sei dieses Faltblatt über ehrenamtliches Engagement auf seinem Schreibtisch gelegen. Und während in Corona-Zeiten seine Präsenzvorlesungen an der DHBW ausgefallen sind und das Fitness-Studio seine Pforten

geschlossen hat, reifte in ihm der Gedanke, mit seiner Freizeit etwas Sinnvolles im Dienst für die Allgemeinheit anzufangen.

Den ersten Kontakt zur Kinderstiftung hatte er im Oktober 2020. Barbara Hoffmann, Mitarbeiterin im Projekt „Mutmacher“, war seine erste Ansprechpartnerin.

„Schnell war klar, dass ich in den Nachhilfeunterricht einsteigen werde“, erinnert sich Adrian. Das konnte er sich gut vorstellen. Der nötige Background durch sein Studium war vorhanden.

Momentan hat er drei Nachhilfeschüler\*innen. „Ich investiere die Zeit sehr gerne“, lächelt Adrian.

---

*Barbara Hoffmann*

Es fühle sich einfach so gut an, wenn man merke, dass man mit dem eigenen Tun anderen helfen kann. Und: „Man kann stolz sein auf das, was man freiwillig leistet“, ist Adrian überzeugt. So, wie bei Ali.

Längst ist aus der Schüler-Lehrer-Beziehung eine nette Freundschaft entstanden. Deshalb gibt es an diesem Nachmittag neben inhaltlichen Ausflügen zu Star Wars auch noch Gespräche über leckeres Essen oder das neue iPhone 13. Manchmal schnappen sich die Beiden einen Ball und kicken ein wenig im Garten herum. Adrian legt seinen Arm um Ali. Er darf stolz sein – auf sich und auf Ali. Immerhin sprang in der letzten Mathe-Arbeit ein solide Zwei heraus.

### Mutmacher machen Ali und Adrian zum Dream-Team

Das (Dream)Team hat sich gefunden. Ein Verdienst von Barbara Hoffmann und der Integrationsmanagerin der Stadt Heidenheim, Tuba Selcuk. „Ich tue alles, was in meiner Macht steht, um ein wertschätzendes Miteinander zu ermöglichen“, sagt die Sozialpädagogin. Sie bringt große Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen mit. Bereits seit 16 Jahren ist sie in diesem Bereich tätig. Nun im Projekt „Mutmacher“ der Kinderstiftung Knalltüte.

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wollen gut begleitet sein. Denn die Menschen, für die sie sich engagieren, haben meist mehrere Probleme. „Wir stecken den zeitlichen und inhaltlichen Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit genau ab.“

### Ein Mutmacher-Terzett

Momentan gibt es drei Felder, in denen ehrenamtliches Engagement, begleitet durch das Mutmacher-Projekt, möglich ist. „Wir haben hier ehrenamtliche Gruppenangebote im Caritas-Zentrum, wo es zum Beispiel Deutsch-Kurse gibt“, erläutert Barbara Hoffmann. Ein zweites Feld ist die Vermittlung von Ehrenamtlichen in Soziale Einrichtungen, wie Schulen oder Kindergärten. Und den dritten, großen Bereich bilden eben jene Patenschaften, zu denen auch das Dream-Team Ali und Adrian gehören. „Dieses Segment ist in Zeiten von Corona sehr stark angewachsen“, so Barbara Hoffmann. Ihre Aufgabe ist es, die richtigen „Teams“ zusammenzubringen. Hier gilt es für sie herauszufinden, was die Ehrenamtlichen an Hintergrund mitbringen. „Außerdem“, so ist Barbara Hoffmann überzeugt, „müssen auch die Menschen zueinander passen.“

Als Ansprechpartnerin für „ihre“ Ehrenamtlichen ist Barbara Hoffmann (fast) immer erreichbar. Sie schaut, dass die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, wie zum Beispiel die Unterzeichnung einer Vereinbarung, für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorliegt. „Die Spielregeln kommen alle auf den Tisch“. Und zwar für beide Seiten. Dass etwa alle Beteiligten pünktlich zum vereinbarten Termin erscheinen, gehört zum „guten Ton“.

Froh und dankbar ist sie auch über die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie zum Beispiel dem Bereich der Integration der Stadtverwaltung Heidenheim.

## Zum Glück gibt es die Mutmacher

Dort arbeitet Tuba Selcuk seit 2 Jahren als Integrationsmanagerin und betreut geflüchtete Menschen in Heidenheim und umliegenden Gemeinden. Sie erinnert sich noch genau an den Tag, als sie Ali und seine Eltern Fatih und Sibel zu Hause aufsuchte. Die große Motivation des damals elfjährigen Schülers und seine Ansage im neuen Heimatort ins Gymnasium gehen zu wollen, fand sie sehr bemerkenswert. „Ich fragte mich, wie der Kleine das wohl schaffen will“, blickt Tuba Selcuk zurück. Selten habe sie einen so ehrgeizigen Zukunftsplan gehört.

Aufgrund der langjährig erfolgreichen Kooperation mit der Kindersittung Knalltüte griff sie zum Hörer und wählte Barbara Hoffmanns Nummer. „Ali und Adrian, das war unser erstes Matching“, lächelt Tuba Selcuk. „Ich wüsste nicht, woher wir ohne das Mutmacher-Projekt so schnell die individuelle und einzigartige Unterstützung bekommen hätten, die Ali gebraucht hat“.

*Tuba Selcuk*







*Familie Ay*

## Ein guter Mensch, ein Vorbild

Bei den Karas zu Hause in der kleinen Wohnung serviert Mama Sibel Kaffee. Sie kann noch nicht so gut Deutsch wie ihr Sohn und auch Vater Fatih ist sehr stolz auf seinen Jungen. Er selbst hat Psychologie und Philosophie studiert, Sibel ist Lehrerin. Der älteste Sohn der Karas ist Arzt, die Tochter Juristin. Deshalb wundert es die Eltern nicht, dass auch der Kleinste, Ali, einmal ein Studium aufnehmen und Ingenieur werden will.

„Wir haben Adrian sehr gern“, sagt Fatih Kara. Sein Deutsch ist noch gebrochen, aber seine Frau will, dass er es versucht. Manchmal muss noch Google-Übersetzer herhalten. Was er sagen will: „Wir sind Adrian zu großem Dank verpflichtet, dass er unserem Sohn die Sprache beigebracht hat und ihn so gut in der Schule unterstützt.“ Die Integration hier wäre sicher nicht so schnell gegangen, wenn es das Mutmacher-Projekt und Adrian nicht gegeben hätte. Und Fatih Kara will noch mehr sagen: „Adrian ist ein guter Mensch. Er ist ein Vorbild für unseren Sohn.“





# Durch „Mutmacher“ zum „Mitmacher“

Unsere Überzeugung – jedes Kind hat ein Recht auf  
Chancengerechtigkeit, Bildung und Teilhabe

Die Realität – nicht jedes Kind hat dieselben Chancen.

Unser Aufruf - werden Sie ein „Mutmacher“ und engagieren  
Sie sich für Kinder und Jugendliche, damit sie  
zu „Mitmachern“ werden.

## Wie?

Mit

- einer Stunde Zeit pro Woche
- Ihren Fähigkeiten und Interessen
- Ihrer Offenheit für die Belange von Kindern und Jugendlichen
- Unserer Erfahrung und Begleitung

können Sie jungen Menschen Teilhabe schaffen,  
Zugang zu Bildung ermöglichen und Chancen eröffnen.

Unsere Einsatzmöglichkeiten

- Patenschaft im Bereich Lernbegleitung oder Freizeit
- Mitarbeit in Schule, Kindergarten u.ä.
- Angebot für eine Gruppe an Kindern, Müttern, ...



# So können Sie helfen!



## Unterstützen Sie uns mit Ihrer Zeit!

Schenken Sie Kindern Ihre Zeit oder Know-How und helfen Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz bei Aktionen und Projekten.



## Unterstützen Sie uns mit einer finanziellen Spende!

Wir setzen Ihre Hilfe dort ein, wo sie benötigt wird oder Sie spenden für eines unserer Projekte.



## Unterstützen Sie uns mit einem Geschenk!

Schenken Sie Freunden, Familienmitgliedern oder Kollegen zu einem besonderen Anlass ein besonderes Geschenk mit Knalleffekt. Sie spenden im Namen des Beschenkten und überreichen dafür eine Spenderurkunde.



## Unterstützen Sie uns mit einer Anlass-Spende!

Statt Geschenken bitten Sie Ihre Freunde, Bekannte, Kollegen um eine Spende zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte, egal zu welchem Anlass (Geburtstag, Firmenfeier, Jubiläum,...).



### **Unterstützen Sie uns mit einer Benefiz-Aktion!**

Sie haben eine Benefiz-Idee, wie z. B. ein Konzert, ein Sportevent oder ein Theaterstück, das Sie zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte organisieren möchten? Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung.



### **Unterstützen Sie uns mit einer Rest-Cent-Spende!**

Mit der „Rest-Cent-Spende“ ist soziales Engagement im Unternehmen unkompliziert möglich. Durch das Abrunden der Centbeträge auf der Gehaltsabrechnung, können Mitarbeitende Kinder und Jugendliche in der Region unterstützen.



### **Unterstützen Sie uns mit einer Zustiftung!**

Mit einer Zustiftung erhöhen Sie das Stiftungskapital und tragen somit langfristig zur Aufgabenerfüllung der Kinderstiftung Knalltüte bei. Mit den jährlichen Zinserlösen werden die Angebote und Projekte unterstützt.



**Knalltüte**  
die kinderstiftung

**Unser Spendenkonto**

Kinderstiftung Knalltüte

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE88 6012 0500 0005 7870 07

BIC BFSWDE33STG